

50 Jahre Amnesty in Burgdorf

Ortsgruppe setzt sich seit ihrer Gründung 1976 für Menschenrechte weltweit ein / Jubiläumsfest am 29. August

BURGDORF (r/fh). Briefe schreiben, Stände aufbauen, Unterschriften sammeln – seit 50 Jahren setzen sich Menschen aus Burgdorf und Umgebung für politische Gefangene auf der ganzen Welt ein. Die Amnesty-Ortsgruppe Hannover Nordost feiert ihr Jubiläum am Sonnabend, 29. August, mit einem großen Fest auf dem Spittaplatz in Burgdorf. Von 14.30 bis 18.30 Uhr sind alle eingeladen.

Slam-Poet Tobias Kunze führt durch das Programm und präsentiert eigene Texte, das Burgdorfer Orchester „Spielfreu(n)de Purl!“ sorgt für Musik. Grußworte sprechen unter anderem Bürgermeister Armin Pollehn und Wegbegleiter der Gruppe. Die Künstlerinnengruppe Sofia's Time steuert einen kreativen Beitrag bei, der Arbeitskreis Gedenkweg 9. November lädt zu einem Stolpersteinrundgang ein. An Infoständen vertreten sind das Burgdorfer Mehrgenerationenhaus, die Omas gegen Rechts Burgdorf, die Mondscheinkirche der evangelisch-lutherischen St.-Paulus-Gemeinde, der Algam Soziokultureller Verein Niedersachsen, das Antikriegshaus Sievershausen, der Burgdorfer Seniorenrat sowie die Ausstellung „Siehe, ein Mensch!“ aus der Wedemark. Für Kinder gibt es Bastelangebote, eine Buttonmaschine und eine Hüpfburg. Bei starkem Regen weicht die Veranstaltung mit angepasstem Programm in die St.-Pankratius-Kirche aus. Essen und Trinken sind vor Ort erhältlich.

FÜR DIE FREILASSUNG VON POLITISCHEN GEFANGENEN

Was die Gruppe in einem halben Jahrhundert bewegt hat, zeigt ein Blick in ihre Geschichte. Gegründet wurde sie 1976 von Otto Ludwig in Burgwedel – damals eine von wenigen Amnesty-Gruppen in der Region. Die Arbeit drehte sich zunächst ausschließlich um einzelne Schicksale politischer Gefangener, die jeweils von der Zentrale der



Die Amnesty-Gruppe Hannover Nordost feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Seit 1976 setzt sie sich für Menschenrechte weltweit ein. Foto: privat

Menschenrechtsorganisation in London zugeteilt wurden. Um 1980 verlagerte sich der Schwerpunkt der Gruppe von Burgwedel nach Burgdorf, der Einzugsbereich wuchs. Unter Gruppenleiter Karsten Oppermann, einem Lehrer aus Lehrte, kam neben der Fallarbeit die Öffentlichkeitsarbeit hinzu: Stände, Benefizkonzerte, Projekte an Schulen. Ab 1987 weitete sich auch das Themenspektrum aus. Die Gruppe engagiert sich seitdem auch gegen die Todesstrafe, Folter, Gewalt gegen Frauen und die Rekrutierung von Kindersoldaten.

„DIE BRIEFE HABEN UNS MIT ZUVERSICHT ERFÜLLT“

„In besonderer Erinnerung geblieben ist mir der russische Ingenieur Vladimir Rozhdestvov“, erinnert sich Ingrid Henze, die seit 1985 Mitglied der Ortsgruppe ist und von 1987 bis 1991 auch die Gruppenleitung übernahm. Rozhdestvov wurde in den 1970er Jahren in eine psychiatrische Klinik eingewiesen wegen der Herausgabe einer Broschüre gegen das Sowjetsystem. „Acht Jahre lang haben wir

in Zusammenarbeit mit einer schwedischen Gruppe Briefe geschrieben“, sagt Henze. 1987 sei dann die erlösende Meldung gekommen: Rozhdestvov war frei! „Wir erfuhren, dass einige Briefe ihn tatsächlich erreicht und mit Zuversicht erfüllt hatten“, so Henze. Als sie 1991 nach Dedenhausen umzog, gab sie die Gruppenleitung an Freda Schulz ab, 1995 folgte Martin Behling – mit 21 Jahren der bisher jüngste Gruppensprecher. Henze engagierte sich in zweiter Reihe weiter und hält der Gruppe bis heute die Treue. Ein weiterer Fall, der einen tiefen Eindruck bei ihr hinterlassen hat, war der des Äthiopiers Worku Mulata, der 1997 verhaftet, in Einzelhaft festgehalten und gefoltert wurde. Nach seiner Entlassung 2001 schrieb seine Frau an die Gruppe: „Ihre Hilfe hat uns über Wasser gehalten und unsere Moral gestärkt.“

PFAD DER MENSCHENRECHTE ALS SICHTBARES ZEICHEN

Von 1999 bis 2006 leitete die Journalistin und Buchautorin Marlis Schobben-König aus

Neuwarmbüchen die Amnesty-Gruppe Hannover-Nordost. Nach ihrem Tod wurde 2007 Erika Büchse aus Burgdorf neue Gruppensprecherin und setzte die Arbeit mit großem Engagement fort. Auch nachdem sie das Amt 2020 offiziell abgegeben hatte, brachte sich Büchse weiterhin aktiv ein, bis die mittlerweile 88-Jährige im März dieses Jahres Burgdorf verließ, um zu ihrer Tochter zu ziehen. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Zum 30. Geburtstag hat die Ortsgruppe Hannover-Nordost ein sichtbares Zeichen gesetzt: Der Verbindungsweg zwischen Neuwarmbüchen und der Garstenstadt Löhne wurde zum „Pfad der Menschenrechte“ – gesäumt von Findlingen mit Artikeln der Menschenrechtserklärung. Sogar der damalige UN-Generalsekretär Kofi Annan würdigte das Projekt schriftlich. Seit 2020 leiten André Ohnhold und Tessa Spethmann die Gruppe als Doppelspitze. Heute umfasst ihr Einzugsgebiet Burgdorf, Burgwedel, Lehrte, Sehnde, Isernhagen, Uetze und die Wedemark.

Goldketten-Räuber zu Freiheitsstrafe verurteilt

Der 32-Jährige beraubte eine Seniorin

KIRCHHORST/BURGWEDEL (mxb). Fanica F. und Ilie-Marian F. haben sich wohl einfache Beute versprochen, als sie eine 85-jährige Seniorin mit einer Goldkette um den Hals durch Kirchhorst laufen sahen. Die beiden Cousins parkten ihren schwarzen Kleinwagen, und Fanica F. stieg mit dem Ziel aus, der Frau den Schmuck mit einem Trick zu stehlen. Das hat der 32-Jährige vor dem Amtsgericht Burgwedel gestanden. Doch die Seniorin ließ sich nicht überlisten – daraufhin griff F. sie am Hals, zertrte sie an sich, öffnete den Verschluss der Kette und lief mit seiner Beute davon.

EINER BEKOMMT BEWÄHRUNG, EINER GEHT INS GEFÄNGNIS

Wegen dieser Tat saßen Fanica F. und der 38-jährige Ilie-Marian F. in Großburgwedel auf der Anklagebank. Beide sind nach Ansicht des Gerichts schuldig: Fanica F. des Raubs und der Körperverletzung, Ilie-Marian F. der psychischen Beihilfe. Zu Beginn der Verhandlung betraten beide in Handschellen den Gerichtssaal. Seit der Tat hatten sie in Untersuchungshaft gesessen. Am Ende darf nur Ilie-Marian F. den Saal ohne Handschellen verlassen, seine Freiheitsstrafe von sechs Monaten hat das Gericht zur Bewährung ausgesetzt. Fanica F. geht mit einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und vier Monaten zurück ins Gefängnis. Direkt nach Verlesung der Anklage räumte Fanica F. die ihm vorgeworfenen Taten ein. Einen entsprechenden Text trug sein Anwalt vor. Ilie-Marian F. hingegen schwieg. Neben beiden Männern saß jeweils eine Dolmetscherin. Sie sind rumänische Staatsbürger und sprechen kein Deutsch. Es war der 31. März gegen 17.45 Uhr, als Fanica F. die 85-Jährige überfiel. Als Zeugin er-

zählt sie, dass er sie in der Nähe der „Kirchhorster Kaffeestuben“ ansprach. Demnach hob er einen goldenen Ring vom Boden auf und tat so, als hätte sie diesen verloren. Sie erkannte aber sofort, dass es nicht ihr Ring ist, und wies F. ab. Die Entscheidung, Gewalt zu nutzen, um die Goldkette zu erbeuten, habe Fanica F. spontan getroffen. „Das war ganz furchterlich“, sagt die angegriffene Seniorin darüber, wie F. sie am Hals mit seinen Armen fixiert hielt. Als er die Kette schließlich in seinen Händen hielt, lief er zurück zu seinem Wagen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite war gerade ein 20-jähriger Mann auf dem Heimweg von der Arbeit. Er konnte die Szene beobachten und setzte dem fliehenden F. nach. Der Täter rannte zum Auto, in dem Ilie-Marian F. auf dem Beifahrersitz saß. Als der Zeuge am Auto ankam, fuhren sie schon davon. Zufällig fuhr in dem Moment ein Freund des 20-Jährigen vorbei, der die Szene bemerkte und ihm zu Hilfe kam. So erzählt es der Zeuge vor Gericht. Mit dem Auto des Freundes nahmen sie die Verfolgung auf. Sie folgten den Tätern unbemerkt auf die Autobahn 7. In Großburgwedel fuhren sie ab. Dabei bemerkten die Täter schließlich ihre Verfolger und fuhren über eine rote Ampel in den Gegenverkehr, um sie abzuschütteln. Danach ließen die Täter ihren Wagen in einem Wohngebiet unweit des Großburgwedeler Bahnhofs zurück. Die Polizei fand im Auto zwei Autoschlüssel, einen Kaufvertrag für den Wagen, mehrere Ausweisdokumente und verschiedene Goldketten und anderen Schmuck. Als die Beamten zum Bahnhof kamen, trafen sie Ilie-Marian und Fanica F. sitzend an – angeblich auf einen Zug nach Hannover wartend – und nahmen sie fest.

DER TÄTER ÜBERGIBT FREIWILLIG SCHMERZENSGELD

Im Gerichtssaal zeigte sich Fanica F. emotional. Als die Seniorin im Saal sitzt, nutzt er die Gelegenheit, sich bei ihr zu entschuldigen. Wie beim Beten hat er dabei die Handflächen aneinandergelegt und wirkt den Tränen nahe. Er habe die Tat aus finanzieller Not heraus begangen. Seine Familie in Rumänien lebe in großer Armut. Dennoch habe die Familie Geld zusammengetrieben, um es der Frau als Schmerzensgeld zu übergeben. Der Anwalt hat 750 Euro in bar dabei. Die Seniorin nimmt sowohl das Geld als auch die Entschuldigung an. Die geraubte Goldkette hat die Polizei nie gefunden. Fanica F. behauptet, sie bei der Flucht fallen gelassen zu haben. In der Anklage ist ihr Wert auf 13.000 Euro beziffert – die Seniorin selbst spricht jedoch von einem Goldwert in Höhe von 3000 Euro und einem Kaufpreis von 2200 Mark. Von ihrer Versicherung habe sie 1200 Euro erhalten. Gegen Fanica F. läuft derzeit ein weiteres Verfahren in Berlin, ihm wird Diebstahl vorgeworfen. Sowohl Fanica als auch Ilie-Marian F. haben in Deutschland keine Vorstrafen. Im rumänischen Strafregister sind jedoch einige Straftaten vermerkt, für die sie Gerichte in verschiedenen europäischen Ländern verurteilt haben. Das Vorgehen der Täter ist kein Einzelfall. Jüngst haben Unbekannte einer 85-Jährigen auf einem Feldweg bei Neustadt-Niedernstöcken ihre Goldkette gestohlen. Sie fragten die Frau nach dem Weg und einer hängte ihr angeblich zum Dank eine gefälschte Goldkette um. Dabei haben sie der Frau die echte Kette abgenommen.

24 Stunden im Übungseinsatz

Die Feuerwehr Altwarmbüchen hat den Ernstfall geprobt

ALTWARMBÜCHEN (mxb). Das Team der Feuerwehr Altwarmbüchen hat ein anstrengendes und erfolgreiches Wochenende hinter sich. Zwar musste es zu keinem Einsatz ausrücken, dennoch mussten die Männer und Frauen 24 Stunden lang vollen Einsatz zeigen: Von Freitag, 14. August, 17 Uhr, bis Samstag, 15. August, 17 Uhr, haben die Feuerwehrleute bei einer Großübung insgesamt neun verschiedene Einsatzsituationen geprobt.

Löscheseinsatz, eingeklemmte Person, Dachsprung Die 30 teilnehmenden Feuerwehrleute rückten als Teil der Übung zu einem gestellten Löscheseinsatz aus. Auf dem alten Bauhof mussten sie auch Menschen aus den fiktiven Flammen retten. Zudem stand die Befreiung einer eingeklemmten Person aus einem demolierten Auto auf dem Übungsplan. Diese Übung fand genauso wie die meisten anderen Szenarien auf dem neuen Baubetriebshof statt. Für eine Übung fuhren die Feuerwehrleute zum Schulcampus Isernhagen. Dort bauten sie ein Sprungpolster auf und übten, wie sie eine Person bei einem Sprung vom Dach ansprechen und anleiten müssten. Tatsächlich vom Dach gesprungen ist jedoch niemand.



Die Feuerwehr Altwarmbüchen hat von Freitag bis Samstag, 14. und 15. August 2026, 24 Stunden lang mehrere mögliche Einsätze geprobt. Foto: Björn van Veen

Zu den Probeeinsätzen sind die Einsatzfahrzeuge ohne Blaulicht und Martinshorn, also ohne Sonderrechte im Straßenverkehr, gefahren. Denn laut Ortsbrandmeister Björn van Veen war die Feuerwehr darum bemüht, die Belastung für die Bürgerinnen und Bürger in Altwarmbüchen während der Übung möglichst gering zu halten. Für die Übungen hatten die Feuerwehrleute dementsprechend eher abgelegene Orte gewählt. „Man hat gesehen, wie gut unser Ausbildungsstand ist“, sagt van Veen nach der 24-Stunden-Übung. Er sei sehr zufrieden mit der gezeigten Leistung der Feuerwehrleute. Sein Fazit fällt

nicht nur mit Blick auf die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr positiv aus. Auch das Gemeinschaftsgefühl der Feuerwehrleute lobt der Ortsbrandmeister. „Das hat gezeigt, wie gut die Kameradschaft ist und was wir alles zusammen schaffen können“, sagt er. Die Tatsache, dass das Feuerweherteam direkt nach der Arbeit zu der Übung gekommen war und 24 Stunden vollen Einsatz gezeigt hatte, verdeutlicht laut van Veen den Willen und die Leidenschaft der Feuerwehrleute. Eine kurze Schlafpause war den Teilnehmenden übrigens gewährt worden – die Nacht verbrachten alle gemeinsam im Feuerwehrhaus.

JETZT EINKAUFEN, LOS* SICHERN UND GOLDENE SCHUBKARRE GEWINNEN!

31.08. - 05.09.2026

Freut Euch über **1.000 €** Warenwert mit starken Marken

hagebaumarkt

hagebaumarkt Burgdorf GmbH
Lise-Meitner-Straße 2, 31303 Burgdorf

*Pro Einkauf ein Los. Aktion gilt in allen Mölders und BBH hagebaumärkten auf www.moelders.de/standorte und www.buergergruppe.com/standorte/ Die Auslosung erfolgt nach Aktionsende am 05.09.26 unter allen vollständig ausgefüllten Losen. Eine Barauszahlung oder Übertragung des Gewinns ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verarbeitet. Weitere Informationen findest Du auf www.moelders.de/einzelhandel-teilnahmebedingungen